

Die Stadt war anfangs klein und unansehnlich, die Häuser deckte Stroh und Holz, die Straßen waren eng und krumm; darum wohnten die Bürger gern auf dem Lande, wo sie sich ganz den Beschäftigungen des Landlebens widmeten. Mit Sonnenaufgang eilten die Männer hinaus auf das Feld, während die Frauen mit dem Spinnrocken und andern Geschäften des Hauses sich befaßten. Erst gegen Abend wurde das einfache Mahl eingenommen, welches aus Früchten, Gemüse, Milch, Käse oder Brei bestand. Wein wurde mit Wasser vermischt getrunken, Fleisch nur an den Tagen genossen, wo den Göttern geopfert zu werden pflegte. Ebenso einfach war die Kleidung. Über ein Untergewand, die *Tunica*, welches bei Männern kürzer und enger war, als bei Frauen, warf man die *Toga*, ein weißes, wollenes Obergewand, welches aus einem 4 m langen und 2½ m breiten, abgerundeten Stück Zeug gefertigt war. Den einen Zipfel zog man über die linke Schulter nach vorn, den andern Rand über den Rücken, den andern Zipfel unter dem rechten Arm durch und warf ihn über die linke Schulter hinunter, sodaß die rechte Schulter und der rechte Arm, auf der linken Seite nur die Hand unverhüllt blieb. Wie die Griechen, so sahen auch die Römer beim Ankleiden auf einen anmutigen Faltenwurf der *Toga*. Die Konsuln und andern Magistratspersonen trugen die mit Purpur verbrämte *Toga*, ebenso die Knaben bis zum zurückgelegten 16., die Mädchen bis zum 14. Lebensjahre. Im 17. Lebensjahre, am Feste der Liberalien (zu Ehren des Bacchus) wurden die Jünglinge auf das Forum geführt; hier sprach sie der Prätor frei und überreichte ihnen die männliche *Toga* mit der ernstern Mahnung, sich stets ihrer würdig zu zeigen. Danach begaben sie sich mit Verwandten und Freunden auf das Kapitol und wurden hier im Tempel der Jugend dem Schutze Jupiters empfohlen und in die Register des Staates eingetragen.

Sittenverfall. Mit dem Ende des zweiten punischen Krieges, wo Rom's politische Größe ihren Höhepunkt erstieg, sank der sittliche Halt seiner Bürger immer mehr. Die unermesslichen Reichtümer, welche durch die glücklichen Kriege der römischen Heere nach Rom strömten, gaben der Stadt ein verändertes Aussehen. Reiche Leute verschönerten es durch Säulengänge, Statuen, prachtvolle, in griechischem Geschmack aufgeführte Tempel, Theater, Cirkusse und Triumphpforten. Auch die Privatwohnungen wurden prächtiger aufgeführt. Während früher das römische Haus keine Fenster nach der Straße, nur ein Stockwerk und weiß getünchte Zimmer hatte, welche um den Hof